

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 79/80 (1922)
Heft: 14

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Zentralschweizerischen Kraftwerke entschlossen sich jedoch, um der vorhandenen Stromknappheit in ihrem Netze während der Wintermonate rasch zu begegnen, zum stufenweisen Ausbau des Werkes mit einem vorläufigen Aufstau des Sees auf Kote 672 m ü. M. Dies ergibt eine Leistung von rund 19 Mill. kWh im Jahr und zwar 14 Mill. kWh im Winter und 5 Mill. kWh im Sommer. Die Wasserentnahme erfolgt durch den bestehenden alten Abflusstollen; an diesen schliesst sich ein 200 m langes armiertes Betonrohr an, das in die Apparatenkammer ausmündet. Von hier aus verläuft die eiserne Druckleitung hinunter nach der Zentrale an der Unteraa. Der Unterbau ist für zwei Stränge erstellt, vorläufig ist jedoch nur ein Rohr montiert. Im Maschinenhaus sind im jetzigen Ausbau zwei Turbinen-Generatoren-Gruppen von je 4000 PS aufgestellt. Im weitem Ausbau ist die Ergänzung durch eine 10000 PS-Einheit vorgesehen.

An Hand zahlreicher, schöner Lichtbilder zeigte der Vortragende den Bauvorgang und die Arbeitsweise an den verschiedenen Bauobjekten. Grosses Interesse erweckte die Raschheit, mit der das Werk erstellt worden ist. Mit den ersten Arbeiten wurde anfangs März 1921 begonnen und schon am 22. November konnte die Maschinengruppe I den Probetrieb aufnehmen. In den ersten Tagen Dezember erfolgte die definitive Inbetriebsetzung und die Stromabgabe an das Netz der Zentralschweizer. Kraftwerke.

Die Versammlung war Ing. Moll für seine klaren und ausführlichen Orientierungen in hohem Masse dankbar.

In der Diskussion wurden einige Erfahrungen mit dem Zementspritzverfahren bekannt gegeben, aus denen hervorgeht, dass die jetzt vorhandenen Apparate noch verbesserungsbedürftig sind.

Schluss der Sitzung 23 Uhr. Der Protokollführer: *Di.*

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. PROTOKOLL

der XI. Sitzung im Vereinsjahr 1921/22

Mittwoch den 22. März 1922, 20 Uhr, auf der Schmidstube.

Vorsitzender: Arch. A. Hässig, Präsident. Anwesend sind rund 120 Mitglieder und Gäste.

Dem Referenten des Abends, Herrn Ing. A. Oehler, der auf gestelltes Ansuchen in letzter Stunde für einen verhinderten Vortragenden eingesprungen ist, wird sein Entgegenkommen bestens verdankt.

1. *Vereinsgeschäfte.* Die Protokolle der IX. und X. Sitzung liegen noch nicht vollständig gedruckt vor und werden zur Behandlung in der folgenden Sitzung zurückgestellt.

An Stelle des üblichen gemütlichen Schlussabends soll dieses Jahr im Mai eine „Exkursion ohne berufliches Ziel“, die nur der Geselligkeit gewidmet sein soll, abgehalten werden.

Mitgliederbewegung. Aufnahmen: Arthur Sulzer, Architekt, Zürich; Aug. v. Schulthess-Rechberg, Elektroingenieur, Zürich; Fried. Rud. Weber, Ingenieur, Zürich.

2. Von der *Umfrage* wird kein Gebrauch gemacht.

3. Vortrag von Ing. Alfred Oehler, Aarau:
„Die Transporteinrichtungen zum Bau des Kraftwerkes Barberine“.

An Hand zahlreicher interessanter Lichtbilder gab der Vortragende eine eingehende Schilderung der beim Bau des Barberine-Kraftwerkes der S.B.B. benützten, mannigfaltigen Transportanlagen, an deren Erstellung die schweizerische Industrie in hervorragendem Masse beteiligt war, und hob hervor, dass damit letztere auch auf diesem Spezialgebiet den Beweis ihrer Leistungsfähigkeit erbracht habe.

Im Interesse unserer Volkswirtschaft wäre es daher dringend zu wünschen, dass die vielfach bestehende Vorliebe für ausländische Baumaschinen und Transportanlagen verschwinden und dafür der schweizerischen Industrie mehr Vertrauen entgegengebracht würde, welchem Wunsche, wie auch den übrigen Ausführungen des Vortragenden, die Versammlung durch lebhaften Beifall zustimmte. Ueber Einzelheiten des instruktiven Vortrages wird die spätere Veröffentlichung im Vereinsorgan unterrichten.

Unter bester Verdankung der gebotenen Schilderung wies der Vorsitzende auf die immer mehr hervortretende Bedeutung der maschinellen Einrichtungen der Bauinstallationen hin und stellte mit Befriedigung fest, dass die schweizerische Industrie sich auch auf diesem Gebiete als durchaus leistungsfähig erwiesen habe. Sein Wunsch, es möge auch unter den heutigen schwierigen Verhältnissen der schweizerischen Industrie ermöglicht bleiben, durch Lieferung von Qualitätsware die Konkurrenz mit dem Auslande zu bestehen, fand allseitige Unterstützung.

Oberingenieur F.R. Weber wünscht Auskunft über die Fließgeschwindigkeit des Betons in der geschilderten Betonverteilanlage amerikanischen Systems, doch kann der Referent hierüber keine Zahlenwerte angeben, da die Anlage noch nicht im Betrieb ist.

Direktor H. Peter führt aus, dass für die grossen Bauwerke, die gegenwärtig zu erstellen sind, nicht mehr die alten Methoden zur Anwendung gelangen können, sondern dass durch vermehrte Verwendung maschineller Einrichtungen — wie dies beim Barberine-Werk in grosszügiger Weise geschieht — grösstmögliche Verbilligung der Erstellungskosten erstrebt werden muss. Die Fließgeschwindigkeit des Betons in den amerikanischen Verteilern schätzt der Sprechende auf 1 bis 2 m/sek und die vom Abfluss des Betons ab Betonmischer bis zum Eintreffen an der Verwendungsstelle erforderliche Zeit auf 1 bis 2 Minuten, was bei dem zur Verwendung kommenden, langsam bindenden Zement durchaus zulässig ist.

Auch beim Bau des Wäggitälwerkes sind den amerikanischen Betonverteilern ähnliche Vorrichtungen in Aussicht genommen, und wenn auch die schweizerischen Firmen, die solche Einrichtungen erstellen, in gewissen Einzelheiten vielleicht noch nicht über all die Erfahrungen der ausländischen Konkurrenz verfügen, verdienen die einheimischen Konstruktionen doch alles Vertrauen und sollte der Unternehmungsgeist dieser Firmen, der alle Schwierigkeiten zu überwinden wissen wird, durch Erteilung von Aufträgen nach Möglichkeit gefördert werden.

Dr. M. Ritter erblickt in der Forderung des Vortragenden nach vermehrter Verwendung einheimischer maschineller Erzeugnisse einen Vorwurf an die Unternehmer und gibt zu bedenken, dass letztere oft, in Anbetracht der für die Bauausführung zugemessenen Zeit, gezwungen sind, zu bereits in der Praxis bewährten Ausführungen zu greifen und nicht erst auf dem Papier stehende Konstruktionen wählen können. Meistens ist die Bauzeit so kurz bemessen, dass die zur Ueberwindung der bei Neukonstruktionen sich stets mehr oder weniger stark bemerkbar machenden Kinderkrankheiten erforderliche Zeit gar nicht zur Verfügung steht. Redner weist auch auf die oft rigorosen Lieferungsbedingungen der einheimischen Fabriken hin und verlangt etwas mehr Rücksichtnahme auf die „Psychologie des Unternehmers“.

Ingenieur Oehler verwahrt sich entschieden dagegen, irgend jemandem Vorwürfe gemacht zu haben. Einige Unternehmer scheinen auf dem Standpunkt zu stehen, nur praktisch erprobte Vorrichtungen — als welche heute vielfach nur ausländische Erzeugnisse in Betracht kommen können — verwenden zu dürfen. Wo aber soll denn die schweizerische Industrie ihre Erfahrungen sammeln, wenn man ihr nicht durch Erteilung von Aufträgen die Gelegenheit bietet, solche im eigenen Lande zu erwerben? Schwierigkeiten, die bei Erstausführungen wohl unvermeidlich sind, können bei gegenseitigem gutem Willen stets beseitigt werden.

Ingenieur C. Jegher, auf dessen Veranlassung Ing. Oehler zu einem Vortrag gewonnen werden konnte, stellt in seiner an Dr. Ritter gerichteten Entgegnung fest, dass der Vortragende niemand angegriffen und auch in keiner Weise für irgend eine Firma Propaganda getrieben habe. Wenn, wie Dir. Peter betonte, die schweizerische Industrie verdient, dass man ihr alles Vertrauen entgegenbringe, muss derselben durch Erteilung von Aufträgen doch auch Gelegenheit geboten werden, ihre Konstruktionen erproben und nötigenfalls verbessern zu können. Sonst wird ein Fortschritt auf diesem Spezialgebiet der Technik für die schweizerischen Firmen unreichbar bleiben.

Mit nochmaligem Dank an den Vortragenden und die Diskussionsredner schliesst der Vorsitzende die Sitzung um 22¹⁵ Uhr.

Der Aktuar: *M. M.*

Stellenvermittlung.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Stellen suchen: 4 Arch., 22 Bau-Ing., 7 Masch.-Ing., 3 Elekt.-Ing., 14 Techniker verschiedener Branchen (und techn. Hilfspersonal).
(NB. Bewerber zahlen eine Einschreibgebühr von 5 Fr., Mitglieder 3 Fr.)

Auskunft erteilt kostenlos *Das Sekretariat des S. I. A.*
Tiefenhöfe 11, Zürich 1.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

On cherche pour Tunis un directeur chef de fabrication connaissant à fond l'industrie de la brique. (2318)

On cherche ingénieur au courant du matériel électrique haute tension comme voyageur pour la Suisse. (2320)

Gesucht erfahrener Eisenbeton-Ingenieur, gewandt im Verkehr, als Leiter des Pariser-Bureau einer Schweizerfirma. (2321)

Gesucht nach Spanien Ingenieur, selbständig im Wasserturbinenbau, geübt in Projekt und Aufnahmen. Dauernde Stellung. (2322)

Auskunft erteilt kostenlos *Das Bureau der G. E. P.*
Dianastrasse 5, Zürich 2.